

26. Juli 2010

metallnachrichten



Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

für die Beschäftigten des Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnerhandwerks Niedersachsen

Start frei für die Tarifrunde 2010: Wir brauchen 3,9 Prozent

Die Tarifrunde für die rund 20 000 Beschäftigten der Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnerbranche in Niedersachsen hat be-

gonnen. Die Tarifkommission hat 3,9 Prozent für zwölf Monate gefordert. Jetzt beginnen die Verhandlungen.

Kommentar

Wir haben es verdient



Der Zeitpunkt für eine anständige Tarifierhöhung war selten so gut wie jetzt. Die Sanitär- und Klempnerbranche ist gut durch die schwerste Krise der Nachkriegszeit gekommen. Jetzt profitiert sie vom Frühjahrsaufschwung, dem Rückenwind durch die Industrie, aber auch von den beiden Konjunkturpaketen und öffentlichen Fördergeldern. Die Branche schwärmt, zurzeit herrsche die beste Stimmung seit 1996. Da ist eine ordentliche Tarifierhöhung mehr als angemessen. Wir haben es uns verdient.

Wilfried Hartmann, Verhandlungsführer der IG Metall

Fristgerecht zum 31. August hat die IG Metall bereits Ende Mai die Tarifverträge über Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütungen gekündigt. Kurz zuvor hatte die Tarifkommission für die 20 000 Beschäftigten in den rund 4000 Betrieben in Niedersachsen eine Lohn- und Gehaltserhöhung von 3,9 Prozent gefordert. Gleiches gilt für die Ausbildungsvergütungen der Azubis.

„Gerade das Heizungshandwerk ist so gut durch die Krise und über den Winter gekommen wie kaum eine andere“, sagte Wilfried Hartmann, der Verhandlungsführer der IG Metall. „Und gerade sie profitiert jetzt in mehrfacher Hinsicht: von den Energetischen Gebäudesanierungen, den öffentlichen Investitionsprogrammen der Konjunkturpakete I und II, aber auch von der Aufhebung des Einfrierens der Förderung Erneuerbarer Energien Anfang Juli 2010.“



Heizungsmonteur vor Ort: Optimistische Konjunkturaussichten

Gestützt wird die positive Entwicklung von einem starken Aufwärtstrend der Industrie. Bei einer Umfrage bei 1650 niedersächsischen Unternehmen in allen sieben Kammern der Industrie und Handelskammern vom 16. Juli 2010 waren

fast alle Wirtschaftszweige so optimistisch wie selten. Hartmann: „Den Unternehmen geht es gut. Es wird Zeit, dass auch die Beschäftigten, die ja ihren Rücken dafür krumm gemacht haben, jetzt ihren Anteil bekommen.“

Wann, wenn nicht jetzt? IG Metall-Mitglied werden (siehe Rückseite)

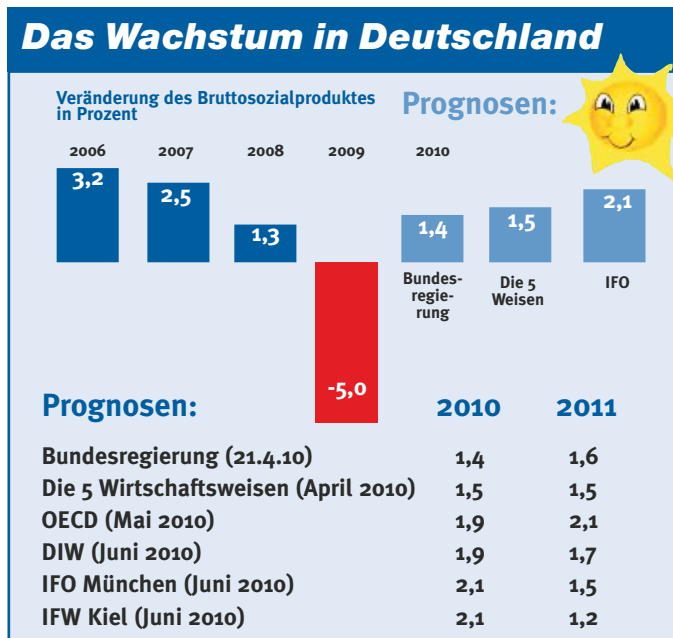
Gerade die Sanitärbranche ist so optimistisch wie selten:

Auch im Handwerk nimmt der Aufschwung Fahrt auf

Das Handwerk schaut optimistisch in die Zukunft. Die Konjunktur zieht an. Vor allem die größte Gruppe des installierenden Gewerbes profitiert von einer stabilen Nachfrage in den drei Geschäftsfeldern Bad, Heizung und Kundendienst: Diese Branche ist am besten durch die Krise gekommen und jetzt so optimistisch wie selten.

„Das Handwerk für Sanitär, Heizung und Klima ist weitgehend unbeschadet durch das Krisenjahr 2009 gekommen.“ Das ist die Bilanz von Manfred Stather, Präsident des Zentralverbandes Sanitär, Heizung, Klima (ZVSHK). Das war am 28. April 2010.

Inzwischen ist die Stimmung noch optimistischer. Schon 2009, dem größten Krisenjahr der Nachkriegsgeschichte, verzeichnete die Branche nur einen leichten Umsatzrückgang von 1,1 Prozent. Aber nach der deutlichen Umsatzsteigerung im Jahr 2008 stabilisierte sich die



Branche auf relativ hohem Niveau. Den Hauptgrund für eine stabile Marktsituation sieht der Verband in einer Rückbesinnung der Bürger auf Wohnimmobilien als sicheres Investment. Viele Hausbesitzer haben auf die Wertsteigerung der

eigenen Immobilie statt auf abenteuerliche Risiken auf dem Kapitalmarkt gesetzt.

Darüber hinaus hat das Geschäft mit Energiedienstleistungen angezogen. Gerade im letzten Jahr konnte durch den standardisierten Heizungs-

Check ein Plus von zehn Prozent der Heizkesselverkäufe angestoßen werden.

Auch die am 7. Juli 2010 beschlossene Aufhebung der Haushaltssperre für das Marktanzreizprogramm wertet der Zentralverband als positiven Schub. Die verunsicherten Eigenheimbesitzer und Investoren würden jetzt wieder in die Modernisierung der Heizung investieren. Und bei einer repräsentativen Konjunkturumfrage im Frühjahr ermittelte der ZVSHK einen Indikator von +23,3 Prozent. Dieses sei der beste Stimmungswert für ein Frühjahr, dass der Verband bei seinen Mitgliedsbetrieben seit 1996 gemessen habe.

All das sind gute Voraussetzungen für eine Tarifbewegung, die auch die Beschäftigten an den guten Umsätzen und Gewinnen beteiligt. Und das ist ein guter Grund für die Beschäftigten, jetzt in die IG Metall einzutreten: Je mehr Mitglieder die Gewerkschaft stützen, desto besser wird der Tarifabschluss.

Beitrittserklärung

Gemeinsam stark.



Name Vorname Geburtsdatum Geschlecht M/W

Land PLZ Wohnort Telefon

Straße Hausnummer E-Mail

beschäftigt bei/PLZ/Ort Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium Vollzeit Teilzeit

Bruttoeinkommen in Euro Bankleitzahl Bank/Zweigstelle Konto-Nummer

Beitrag Kontoinhaber/in/Fremdzahler/in Eintritt ab

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet.

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort / Datum / Unterschrift